

Urk. Barth 128

1485 Juli 13, o. O. [Heidelberg] (*Geben vff Sant margarethen tag Nach der Geburt Cristj vnn-
sers lieben Herren Tusent vierhundert Achtzig vnnnd funffe Jare*) [Datierung durch die Plica ver-
deckt.]

Der Heidelberger Bürger Heinrich Reyder und seine Ehefrau Katherin beurkunden, dass sie vom Prior und Konvent des Augustinerklosters ein Viertel Weinberg in der Klingen gelegen, der an der einen Seite an den des Hans Reyder und auf der anderen an den des Wilhelm Wadenauer, des Vikars des Heiliggeiststifts, grenzt, zur Erbpacht erhalten haben. Dafür müssen sie jährlich ein Drittel des Ertrags, sowohl des weißen als auch des roten Weins, an das Kloster abgeben. Sie verpflichten sich, den Weinberg in einem guten Zustand zu halten, mit zwei Karren Mist zu düngen und alle weiteren während des Jahres anfallenden Arbeiten gewissenhaft zu erledigen. Sollten Reyder oder seine Erben ihren Abgaben und Verpflichtungen nicht nachkommen, so erhalten sie zunächst ein Jahr Aufschub. Kommen sie danach ihren Aufgaben immer noch nicht nach, so fällt der Weinberg unverzüglich an das Kloster zurück und kann neu vergeben werden. Ankündigung des Stadtsiegels, das auf Bitten der beiden Parteien von den Bürgermeistern Jost Kutter und Johannes Mulich angehängt wurde, nachdem die Übertragung in ihrer Gegenwart stattfand.

Beschreibung der Uk: Original; UB Heidelberg, Urk. Barth 128. – Pergament; 30,8 × 19,2–19,9, Plica 3,0–3,4. – Samtartiges Pergament, leichte Bräunungen mit Wasserflecken, Tinte stellenweise leicht verblasst und berieben, winzige Löcher ohne Buchstabenverlust, Riss am linken Rand, Schriftraum links durch Blindlinie begrenzt, leichte Abdrücke des Trockenfilzes von der letzten Restaurierung vor 1994 (?) auf dem gesamten Pergament, rückseitig gebräunt und verschmutzt, mit Flecken; das angehängte Siegel vollständig verloren, Pergamentpressel in Resten erhalten, Plica mit kleinerer Fehlstelle in der linken Hälfte. – Dt. – Einzelblatt. – Kanzlei-
vermerke: –. – Rückvermerke: *litera heinrich Ryder · super j quartam [?] vinetj In der clingen-
sibi locatj [?] pro 3.^a parte vinj* [von anderer Hand:] *Anno 1485; Heydelberg; [??]cat* [der An-
fang des Wortes durch den Stempel überdeckt, nicht lesbar, evtl. *vacat?*]; *Barth, nr. 128.*; Stem-
pel der UB Heidelberg. – Alte Signaturen: [schemenhaft:] *128* [: in der Ecke oben links]; *H N36*.
– Siegel der Stadt Heidelberg: verloren; vgl. Friedrich WALTER, Die Siegelsammlung des Mann-
heimer Altertumsvereins, Mannheim 1897, S. 96, Nr. 1025 (Sekretsiegel Heidelbergs von 1436):
Löwe auf Dreiberg; Umschrift: *s(igillvm) · secretvm · civitatis · heydelberg(ensis) · 1436* ·

Moderne Überlieferung: Drucke: –. – Regesten: Rudolf SILLIB, Zur Geschichte des Augustiner-
klosters in Heidelberg, in: Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg 4, 1901, S. 59f.,
Nr. 139 (mit Fehlern in der Transkription der zitierten Textstellen). – Literatur: –. – Abb.: –.

Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/barth128>

© Dr. Uli Steiger, Universitätsbibliothek Heidelberg 2013